

Nachgefragt: Heinrich Hörnschemeyer, Standortleiter Landesaufnahme Niedersachsen, im Interview

Standort: Grenzdurchgangslager Friedland

1. *Herr Hörnschemeyer, Sie als Standortleiter haben sicherlich eine verantwortungsvolle Rolle im Grenzdurchgangslager. Was sind Ihre alltäglichen Aufgaben vor Ort?*
 - Die Hauptaufgabe des Standortleiters ist den Betrieb am Laufen zu halten. Dazu gehören natürlich im Wesentlichen organisatorische Dinge, wie dafür zu sorgen, dass die Einrichtung gut funktioniert und die Vertretung nach außen zu geben. Viele andere Aufgaben haben natürlich damit zu tun, mit den Mitarbeitern zu sprechen, damit alles gut abläuft und Zugänge und Abgänge in einem guten Verhältnis stehen. So verhindern wir die Gefahr des Überlaufens oder Leerstehens.
2. *Die Zahl der Flüchtlinge aus Syrien steigt in den letzten Jahren enorm. Hat dieser Anstieg Auswirkungen auf das Grenzdurchgangslager Friedland?*
 - Auch wir in Friedland merken das die Zahl der Flüchtlinge aus Syrien in letzter Zeit ständig gestiegen ist. Zuerst müssen wir unterscheiden zwischen Asylbewerbern aus Syrien und syrischen Flüchtlingen, die über das humanitäre Aufnahmeprogramm, durch dem die Bundesregierung beschlossen hat zweimal 5.000 Personen aus besonderen Gründen aufzunehmen, kommen, unterscheiden. Aus dem humanitären Aufnahmeprogramm sind regelmäßig bis zu 150 syrische Flüchtlinge für die Dauer von zwei Wochen in Friedland. Darüber hinaus hat der Anstieg natürlich noch mehr Auswirkungen. Friedland bearbeitet das Herkunftsland Syrien. Dadurch sind zurzeit mehr als die Hälfte aller Asylsuchenden am Standort Grenzdurchgangslager Friedland aus Syrien.
3. *Sind unter den Flüchtlingen auch Verletzte?*
 - Unter den Flüchtlingen kommen auch Personen mit Handicap an, das ist keine Seltenheit. Es ist aber eher die Ausnahme, dass die Verletzungen ganz aktuell von den Geschehnissen aus Syrien herrühren, es also aktuelle akute Verletzungen auf Grund des Bürgerkrieges sind. Vielmehr als mit physischen Problemen haben die Personen mit den psychischen Auswirkungen zu kämpfen, die sie durch dem, was sie in ihrem Heimatland erlebt haben, in sich tragen.
4. *Kommen die Flüchtlinge direkt aus Syrien oder über ein anderes Land?*
 - Es ist so, dass die syrischen Flüchtlinge, die im Rahmen des humanitären Aufnahmeprogramms kommen, alle samt aus dem Libanon ausgeflogen werden. Bei den Asylbewerbern ist es so, dass die Personen zum Teil direkt aus Syrien kommen und zum Teil schon in anderen Ländern gewesen sind, bevor sie der Weg tatsächlich nach Deutschland geführt hat.
5. *Könnten Sie erklären, wie die Verteilung durch den Königssteiner Schlüssel erfolgt?*
 - Der Königssteiner Schlüssel legt fest, wie viele Flüchtlinge jedes Bundesland aufzunehmen hat. Die Quote steht im Verhältnis von Einwohnerzahl und Steuerkraft zu den anderen Bundesländern. Das heißt, dass das Bevölkerungsreichste Bundesland Nordrhein-Westfalen auch die höchste Quote aufzunehmen hat und die kleinen Bundesländer die kleinste Quote. Die Bundesländer haben sich auf dieses System verständigt, um die Lasten gleichmäßig zu verteilen. Bei der Verteilung werden möglichst Wünsche oder verwandtschaftliche Bindungen der Menschen berücksichtigt. Je enger diese verwandtschaftlichen Bindungen sind, je größer besteht die Chance Wunsch gemäß in ein Bundesland verteilt zu werden. Ansonsten gilt der

Prozentsatz. Niedersachsen liegt in der Mitte und hat etwa 9,4% der Flüchtlinge aufzunehmen.

6. *Gibt es noch andere Anlaufstellen für Flüchtlinge in Deutschland außer Friedland? Wenn ja, wo?*

- Für die Asylbewerber hat jedes Bundesland mindestens eine Anlaufstelle, also gibt es insofern eine ganze Reihe von Anlaufstellen für Asylbewerber in Deutschland. Für den Bereich der humanitären Aufnahme ist es so, dass die Personen, die im geregelten Verfahren einreisen, das heißt mit dem Flugzeug aus Beirut nach Deutschland kommen, von der Landesaufnahmebehörde Niedersachsen aufgenommen werden. Dort wird zwischen den Standorten Grenzdurchgangslager Friedland und Bramsche aufgeteilt.